

ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN BAYERISCHER UNTERMAIN I

VON KAHL BIS ASCHAFFENBURG (RECHTS DES MAINS)



NR. 6
LOKALER ROUTENFÜHRER
20 Objekte der Industriegeschichte
am Bayerischen Untermain



ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN

Die Route der Industriekultur Rhein-Main führt zu den wichtigen industriekulturellen Orten zwischen Miltenberg am Main und Bingen am Rhein. Sie befasst sich mit Themen wirtschaftlicher, sozialer, technischer, architektonischer und städtebaulicher Entwicklung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Mehr zur Route finden Sie im Faltblatt „Wissenswertes“ oder unter www.route-der-industriekultur-rhein-main.de.

INDUSTRIEGESCHICHTE AM BAYERISCHEN UNTERMAIN

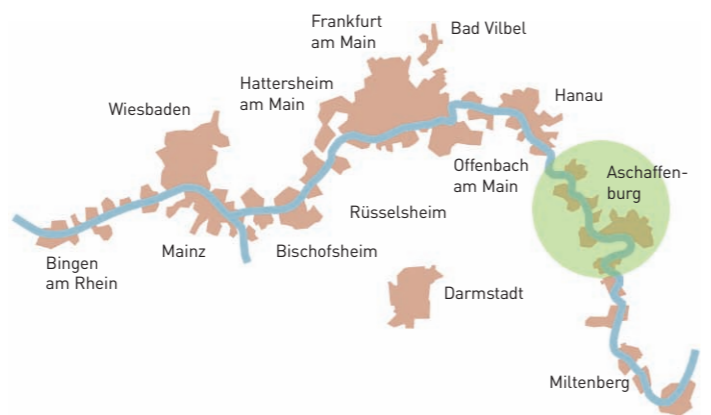
Ein entscheidender Impuls für die industrielle Entwicklung von Aschaffenburg und seinem Umland ergab sich aus dem Anschluss an das Eisenbahnnetz und dem Ausbau des Mains als Wasserstraße.

In den letzten Jahrzehnten fielen insbesondere Arbeitsplätze in der Bekleidungsindustrie und in anderen industriellen Bereichen dem Strukturwandel zum Opfer. Nach wie vor verfügt der Bayerische Untermain aber über eine gute Arbeitsplatzausstattung und ist die am stärksten industriell geprägte Region im Rhein-Main-Gebiet. 46% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in Industrie und produzierendem Handwerk beschäftigt.

Die wichtigsten Wirtschaftsbereiche sind „Automation“ mit dem Maschinenbau, der Feinmechanik und der Elektrotechnik und „Automotive“ mit einem deutlichen Schwerpunkt in der Fahrzeugsicherheit. Zusätzlich spielt die Region als Logistikdrehscheibe zahlreicher namhafter nationaler und internationaler Unternehmen eine wichtige Rolle.

Mit den lokalen Routenführern links und rechts des Mains werden die baulichen Dokumente der regionalen Industriegeschichte einer breiten Öffentlichkeit dargestellt.

ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR IM ÜBERBLICK



Die einzelnen Orte und Objekte der Route der Industriekultur können mit dem Fahrrad entlang der ausgewiesenen Radwege, mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln besucht werden. Die Buslinien starten am Hauptbahnhof Aschaffenburg. Weitere Info über www.vab-info.de. Stadtpläne und weitere Routenführer sind bei der Tourist-Information Aschaffenburg, Schlossplatz 1, erhältlich. Tel. 06021 395800, tourist@info-aschaffenburg.de

Besichtigung Öffentliche Verkehrsmittel Information

1 SINGULUS TECHNOLOGIES AG Gemeinde Kahl, Gewerbegebiet Nord, Hanauer Ldstr. 103



Mehrgliedriger Industriekomplex von hoher Transparenz mit rundum verspiegelten Glasfassaden und streng symmetrisch hintereinander gestaffelten Baugruppen in zeittypischer Formsprache der späten 1990er Jahre. Die räumlich wie ästhetisch ansprechenden Verwaltungs- und Produktionstrakte werden im Eingangsbereich von einer asymmetrisch flankierenden, die Geometrie der Kuben relativierenden Rotunde dominiert. Die Ästhetik dieses Industriebaus entspricht der offensiven Innovationspolitik und damit dem Selbstverständnis des Weltmarktführers für Replikationsanlagen von optischen Datenspeichern, dessen Produktionslinien für die CD- und DVD-Herstellung High-Tech-Niveau besitzen.

Besichtigung nicht möglich. Kahl Bahnhof oder Buslinie 50/51

2 WASSERTURM AM RATHAUS Kahl, Aschaffener Straße 1



Unweit des Kahler Rathauses über kreisrundem Grundriss erhebt sich der schmucklos-nüchterne Wasserturm von 27 m Höhe unter flachem Kegeldach. Das 1931 von einem Frankfurter Unternehmen im Eisenbeton-Gleitbauverfahren in nur zehntägiger Bauzeit errichtete Bauwerk hatte einen Zweikammer-Behälter mit einem Fassungsvermögen von 200 cbm. Permanent steigender Wasserverbrauch durch Zunahme der Bevölkerung und wachsende Industrialisierung führten 1966 zur Stilllegung des Wasserturms. Er ist eines der Wahrzeichen Kahls.

Besichtigung: nach Absprache Buslinie 50/51, Haltepunkt Kahl Rathaus hilmar.ordelheide@kahl-main.bayern.de

3 INNOVATIONS-PARK-KARLSTEIN (IPK) GMBH Karlstein, Gemarkung Großwelzheim, Seligenstädter Str. 100



Parkähnliches Gelände der 1960 in Betrieb genommenen ehemaligen AEG-Kernenergie-Versuchsanlage. Die zur experimentellen Untersuchung der Reaktortechnik und Weiterentwicklung von Leichtwasserreaktoren betriebenen Versuchslaboratorien bildeten zeitweise mit dem Versuchsatomkraftwerk Kahl (VAK), dem Heißdampfreaktor (HDR) und der KRT Kernreaktorteile GmbH das größte privatwirtschaftliche Zentrum für Kerntechnik in Europa. Mit Gründung der Innovations-Park-Karlstein GmbH entstand 1998 eine zukunftsorientierte Logistik-Immobilie. Der Hightech-Standort bietet heute auf 170.000 qm 16 Mietern (ca. 950 Arbeitsplätze) Wachstumspotential. Der Schwerpunkt liegt auf Dienstleistung, Service und Logistik in der Telekommunikations- und IT-Branche. Das Konferenzzentrum mit Casinobetrieb steht allen Mitarbeitern und Besuchern zur Verfügung.

Casino: Mo - Fr. 11:30 - 17:30 Uhr geöffnet, Gruppenführungen auf Anfrage Buslinie 50/51, Haltepunkt Großwelzheim Siemens info@ipkarlstein.de

4 DAMPKRAFTWERK DER RWE POWER AG Karlstein, Gemarkung Großwelzheim, Zeche Gustav 8



Ab 1904 wurde durch die „Gewerkschaft Gustav“ mit dem Abbau von Braunkohle begonnen. Ein Teil der Seen in Großwelzheim, Kahl und Großkrotzenburg zeugen bis heute von den ehemaligen Tagebauen. Ab 1908 wurde Strom für den Eigenbedarf erzeugt. Ab 1909 wurde die Fernleitung erbaut und die Papierfabrik in Aschaffenburg (heute SCA), ab 1913 auch die Stadt Aschaffenburg mit Strom versorgt. Nach Ausbeutung der Braunkohle erfolgte 1932 die Stilllegung der Anlage. 1938 wurde das Braunkohlekraftwerk von RWE zunächst in ein Steinkohlekraftwerk mit Kohleentladungsanlage am Main, um 1963 in ein 10 MW-Ölversuchskraftwerk mit 150 m hohem Schlot umgebaut. Das Kraftwerk wurde 2000 stillgelegt. Abbruch und Umnutzung des Geländes sind geplant.

VERSUCHSATOMKRAFTWERK KAHL (VAK) Karlstein, Kölner Straße



An das RWE-Steinkohlekraftwerk grenzt das 1961 in Betrieb genommene erste Strom erzeugende Atomkraftwerk der Bundesrepublik an. Nach Erhalt der Stilllegungsgenehmigung wird das VAK seit 1988 zurückgebaut. Das Reaktorgebäude wird 2005/2006 abgerissen.

Besichtigung: nicht möglich (gilt für beide Kraftwerke) Buslinie 50/51, Haltepunkt Großwelzheim Siemens

5 SAND- UND KIESWERK KASPAR WEISS GMBH & CO. KG KARLSTEIN Gemarkung Großwelzheim, an der B8

Im Umfeld der einstigen Urstromlandschaft des Mains mit seinen Ausläufern aus prähistorischer Zeit befanden sich zahlreiche Kiesgruben, von denen einige bereits renaturiert, andere noch tätig sind. Eine noch tätige Kiesgrube ist das Sand- und Kieswerk Weiss, das seit etwa

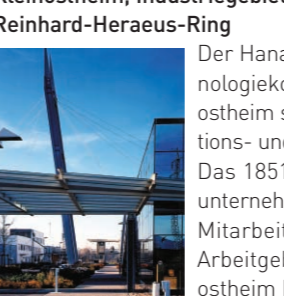
6 HERAEUS-WERKSGELÄNDE Kleinostheim, Industriegebiet Nord, Reinhard-Heraeus-Ring



Der Hanauer Edelmetall- und Technologiekonzern Heraeus ist in Kleinostheim seit 1984 mit einem Produktions- und Vertriebsstandort vertreten. Das 1851 gegründete Traditionsunternehmen ist heute mit über 700 Mitarbeitern einer der wichtigen Arbeitgeber der Region. In Kleinostheim befinden sich betriebliche Einrichtungen für drei Konzernbereiche: der Quarzglaspezialist Heraeus Quarzglas, der Speziallichtquellen-Hersteller Heraeus Noblelight und der Sensorenhersteller Heraeus Sensor Technology. Heraeus ist weltweit tätig und Markt- und Technologieführer in den Bereichen Edelmetalle, Dentalwerkstoffe, Sensoren, Quarzglas und Speziallichtquellen. Durch kundennahe Produktentwicklungen und gezielte Akquisitionen baut das Familienunternehmen seine führende Position in verschiedenen Industriebereichen aus.

Besichtigung: nur im Sommer nach Terminabsprache Buslinie 50/51, Haltepunkt Großwelzheim, Altes Rathaus Tel. 06188 5226

HERAEUS-WERKSGELÄNDE Kleinostheim, Industriegebiet Nord, Reinhard-Heraeus-Ring



Der Hanauer Edelmetall- und Technologiekonzern Heraeus ist in Kleinostheim seit 1984 mit einem Produktions- und Vertriebsstandort vertreten. Das 1851 gegründete Traditionsunternehmen ist heute mit über 700 Mitarbeitern einer der wichtigen Arbeitgeber der Region. In Kleinostheim befinden sich betriebliche Einrichtungen für drei Konzernbereiche: der Quarzglaspezialist Heraeus Quarzglas, der Speziallichtquellen-Hersteller Heraeus Noblelight und der Sensorenhersteller Heraeus Sensor Technology. Heraeus ist weltweit tätig und Markt- und Technologieführer in den Bereichen Edelmetalle, Dentalwerkstoffe, Sensoren, Quarzglas und Speziallichtquellen. Durch kundennahe Produktentwicklungen und gezielte Akquisitionen baut das Familienunternehmen seine führende Position in verschiedenen Industriebereichen aus.

Besichtigung: am Standort Kleinostheim nicht möglich. Besichtigung: Richard-Küch-Forum in Hanau, nur Gruppenführungen nach Voranmeldung rkf@heraeus.com

7 VOLLBIOLOGISCHE GROSSKLÄRANLAGE KLEINOSTHEIM Kleinostheim, Reinhard-Heraeus-Ring 2



Die Großkläranlage Kleinostheim wurde 1973-1976 als Abwassersammler für die Gemeinden Stockstadt, Mainaschaff, Kleinostheim sowie Karlstein, OT Dettingen und Stadt Alzenau, OT Hörstein konzipiert. Die Verbands- und Sammelkläranlage mit vollbiologischer und mechanischer Abwasserreinigung repräsentierte seinerzeit den neuesten Stand der Klärtechnik nach den strengen Auflagen des Gewässerschutzes. Das in Form und Materialverwendung zeittypische Bauwerk mit zentralem Treppenturm und flankierenden Faultürmen von 21 m Höhe war damals für die Verbesserung der Wasserqualität am Untermain von regionaler Bedeutung. Die Abwasserreinigungsanlage wurde 1995 modernisiert und umgebaut.

Besichtigung nach Absprache mit dem Abwasserverband Untermain Buslinie 50/51, Haltepunkt Industriegebiet West Tel. 06027 9044

8 BAHNHOFSGEBÄUDE DER EHEMALIGEN „LUDWIGS-WESTBAHN“ Kleinostheim, Bahnhofstraße 75



Das in roten Sandsteinquadern 1851 errichtete spätklassizistische Gebäude wurde drei Jahre vor der offiziellen Eröffnung der Bahnlinie Aschaffenburg-Hanau („Maintalbahn“) fertig gestellt. Das 1979 renovierte Gebäude befindet sich in relativ unbeschadetem Originalzustand, lediglich die Betriebsräume inklusive Warteraum wurden neu gestaltet. Verkehrstechnisch wie bauhistorisch interessantes Gebäude der 1853/54 errichteten Strecke Frankfurt-Aschaffenburg mit gattungstypologischen Anklängen an die Kleinbahnhofs-Architektur jener Jahre.

Buslinie 50/51, Haltepunkt Unter dem Steinbach

IMPRESSUM

Herausgeber:
Initiative Bayerischer Untermain
Industriering 7
63868 Großwallstadt
www.bayerischer-untermain.de

Informationen zur Route der Industriekultur Bayerischer Untermain I, II und III:
Stadt Aschaffenburg: caroline.foerster@aschaffenburg.de
Landkreis Aschaffenburg: Elisabeth.Freytag@lra-ab.bayern.de
Landkreis Miltenberg: Margrit.Schulz@lra-mil.de
www.bayerischer-untermain.de/route

Gestalterisches Konzept: unit-design
Gestaltung: Transparent Design Management
Fotos: Lino Masala, Main-Echo, Linde AG, Singulus Technologies AG

ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN

Geschäftsstelle Kulturregion Frankfurt RheinMain
c/o Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main
Poststraße 16
60329 Frankfurt am Main
Tel.: 069 25 77 17 00

www.route-der-industriekultur-rhein-main.de
info@route-der-industriekultur-rhein-main.de

Dezember 2005 / Auflage 4.000

© Route der Industriekultur Rhein-Main 2006





9 EHEM. PAPIERMÜHLE („TITTELMÜHLE“)
Aschaffenburg-Damm, Schwalbenrainweg 46



1797 von Melchior Kaufmann erbaut, war die Papiermühle der erste papierherstellende Betrieb in Aschaffenburg. Über einen Zeitraum von 100 Jahren wurde hier Papier produziert, zuletzt

schon längst von der Technik der neuen Papierfabriken überholt. Ab 1904 wurde das Gebäude in eine Messwerkzeugfabrik (Tittel & Co) umgewandelt. Das Industriedenkmal hat somit exemplarische Bedeutung als frühes Zeugnis zweier typischer Industriezweige Aschaffenburgs. 1998 wurde es unter Beibehaltung des Dachstuhls entkernt, saniert und wird nun als Bürogebäude genutzt.

Buslinie 11, Haltepunkt Schwalbenrainweg

**10 LOKSCHUPPEN MIT VERWALTUNGS-
 GEBÄUDE DER EHEMALIGEN GRHZGL.
 HESSISCHEN STAATSBahn**
Aschaffenburg, Müllerstraße 2 und 2a



Die fünfständige „Lokomotiv-Remise“ wurde 1877, das Verwaltungsgebäude 1878, in Formen des Spätklassizismus für die großherzoglich-hessische Eisenbahn errichtet. Die

Remise präsentiert sich trotz einer nach Kriegsschäden veränderten Dachkonstruktion noch immer relativ ursprünglich. Das Gebäude beherbergt heute das Lager eines Baumarktes.

Buslinie 2, Haltepunkt Müllerstraße

11 HAUPTBAHNHOF ASCHAFFENBURG
Aschaffenburg, Ludwigstraße 2

Das in zeittypischer Formensprache der 50er Jahre gestaltete Bahnhofsgebäude wurde 1954/56 gemeinsam mit dem westlich flankierenden Verwaltungsgebäude errichtet. Die Anlage entstand als Ersatz für die 1853/54 von Gottfried v. Neureuther entworfenen, im Krieg zer-



erhalten ist.
 Aschaffenburg Hauptbahnhof

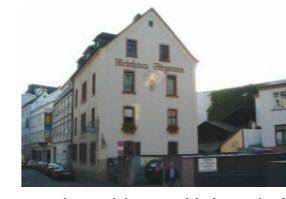
12 EHEMALIGE KLEIDERFABRIK DESCH
Aschaffenburg, Ludwigstraße 3



Im Gebäude befand sich die zweite Fertigungsstätte von Johann Desch, dem Begründer der Aschaffener Herrenbekleidungsindustrie und „Erfinder“ seriell produzierter, massengefertigter Herrenkonfektion nach Standardmaß. Novum war das von ihm initiierte Verlagssystem, bei dem Heimarbeiter Zuschnittware bezogen und zur Fertigware verarbeiteten. Das ursprüngliche Gebäude von 1894 wurde nach Kriegszerstörungen 1946 in vereinfachter Form wieder aufgebaut.

Aschaffenburg Hauptbahnhof

13 WEINHAUS STEGMANN
Aschaffenburg, Kleberstraße 7



Zum typischen Straßenbild Aschaffenburgs und speziell des Bahnhofviertels gehörte in der ersten Hälfte des 20. Jh. die Gilde der Heimschneider in der Kleberstraße. Der markant blauen Heimarbeitersäcken. Bevorzugter Treffpunkt dieses Berufstandes und Sammelstelle für Kuriere der umliegenden Orte war das unweit der Kleiderfabrik Desch gelegene „Weinhaus Stegmann“, das schon bald zu einer Institution dieses Gewerbezweiges avancierte.

Aschaffenburg Hauptbahnhof

14 MUSEUM DES MAIN-ECHO-VERLAGES
Aschaffenburg, Weichertstraße 20



Das Museum gibt Einblicke in die Geschichte der Druckbranche. Hier wird die Frage beantwortet, wie die Buchstaben aufs Papier kommen und vieles mehr. Speziell die frühere Zeitungsproduktion

ist anschaulich nachzuvollziehen, von den Bleileitern über die Setzmaschinen bis hin zum Rotationsdruck.

Anmeldung erforderlich | Tel. 06021 396292, Verlag und Druckerei Main-Echo | Buslinien 20, 23, 42, 43, 44, 45, Haltepunkt Verpflegungsamt

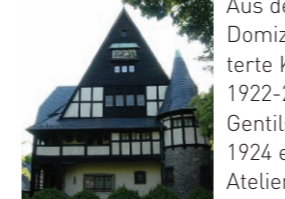
15 GENTIL-VILLEN
ERSTES WOHNHAUS GENTIL
Aschaffenburg, Lindenallee 26



Weitab seiner Maschinenfabrik im Stadtteil Damm ließ der Pumpenfabrikant Anton Gentil in noblem Umfeld 1909/10 sein erstes Wohnhaus errichten. Der Bau im Landhausstil englischer Prägung zeigt Jugendstileinflüsse. Bildnerischer Schmuck, hochwertige Baustoffe und handwerkliche Qualität der Ausführung prägen auch die folgenden Bauten Gentils.

Keine Besichtigung möglich | Buslinien 12, 16, 42, Haltepunkt Ludwigsallee

GENTILHAUS
Aschaffenburg, Grünewaldstraße 20

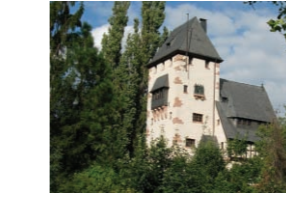


Aus dem Wunsch nach einem neuen Domizil für seine permanent erweiterte Kunstsammlung entstand 1922-23 das zweite Wohnhaus Anton Gentils. Als Nebengebäude wurde 1924 eine Autohalle und 1929 ein Atelier für Gentils Sohn Otto, einem freischaffenden Bildhauer, errichtet. Die in seiner Gesamterscheinung

pittoreske Gebäudegruppe unter vielgestaltiger Dachlandschaft beherbergt weitgehend original erhaltene von Anton Gentil gestaltete und mit einer umfangreichen Kunstsammlung ausgestattete Räume. Gentil schenkte Gebäude und Sammlung testamentarisch seiner Heimatstadt.

Besichtigung nach Vereinbarung | museum@aschaffenburg.de, 06021 386740 | Buslinien 12, 16, 42, Haltepunkt Ludwigsallee

GENTILBURG
Aschaffenburg, Würzburger Straße/Gentilstraße



1933 wurde das dritte Wohnhaus für Anton Gentil gebaut. Das burgenartige Gebäude mit vorgelagertem wehrhaft wirkendem Turm unter steilem Walmdach thront in erhöhter Lage.

Keine Besichtigung möglich | Buslinien 12, 16, 42, Haltepunkt Ludwigsallee

**16 LINDE AG GESCHÄFTSBEREICH
 LINDE MATERIAL HANDLING**
Aschaffenburg, Schweinheimer Straße 34



Einen markanten Akzent im Stadtbild setzt der nach Entwurf der Architekten Karl und Georg Jung 1956/57 ausgeführte Verwaltungsbau des Werkes 1. Dieser repräsentative Stahlbetonskelettbau mit Flachdach wird von leicht versetzten Gebäuden flankiert. Das Gelände am Südbahnhof wurde 1906 von der „Güldner-Motoren-Gesellschaft“, einer drei Jahre zuvor von dem Konstrukteur Hugo Güldner und dem Kältetechniker Carl von Linde gegründeten Assoziation, erworben. Ab 1907 wurden dort zunächst Gas- und Rohölmotoren gefertigt. Das Unternehmen ging 1929 vollständig in die „Gesellschaft für Lindes Eismaschinen Aktiengesellschaft“ über. Heute befindet sich der größere Teil der Fertigung im Werk 2 im Stadtteil Nilkheim. Hergestellt werden in dem Staplerwerk, das zu den modernsten weltweit zählt, Gabelstapler und Mobilhydraulik-Komponenten.

Linde AG Geschäftsbereich Linde Material Handling, Tel. 06021 990, Fax 06021 991570, info@linde-stapler.de | Buslinie 4, Haltestelle Südbahnbrücke

17 HECKMANN SIEDLUNG
Aschaffenburg, Heckmannweg, Güldnerweg



Aus insgesamt 13 andert-halbgeschossigen Doppelhäusern bestehende Werksiedlung der einstmals auf dem Areal der heutigen TRW Automotive Safety Systems GmbH begründeten C. Heckmann Kupfer- und Messingwerke. Die Häuser in Ziegelbauweise mit verputzten Obergeschossen unter Krüppelwalm wurden 1907 als Arbeiterwohnhäuser fertiggestellt und ca. 1921 durch weitere Wohnhäuser ergänzt. Umgebende Kleingärten mit Wirtschaftsgebäuden kleinmaßstäblichen Zuschnitts vermitteln bis heute ein hohes Maß an Wohnqualität.

Buslinie 4, Haltepunkt Altenwohnheim

18 KETTENSCHLEPPSCHIFF „MÄÄKUH“
Aschaffenburg, Am Floßhafen



Das heute am Mainufer verankerte, als Gaststätte umgenutzte ehemalige Kettenschleppschiff war bis zur Einstellung des Kettenschleppbetriebes auf dem Main (1936) im Einsatz. Es wurde von der Schiffswerft Übigau (Dresden) 1901 auf Kiel gelegt, 1902 in Aschaffenburg zusammengebaut und in Dienst gestellt. Durch die Einführung der Kettenschiffahrt, wurde der seinerzeit noch unregulierte, seichte Main auch für große Schleppverbände nutzbar. Dabei zog sich das Kettenschleppschiff mit bis zu zwölf Frachtkähnen im Schlepptau an einer im Fluss liegenden Eisenkette voran. Die „Määkuh“ ist das letzte erhaltene Schiff dieser Art auf dem Main. Vorhanden ist noch der charakteristische gewölbte Eisenrumpf über den die Kette lief. Das Oberdeck ist heute überbaut, die technische Ausstattung nicht mehr vorhanden.

Buslinien 3, 6, 53, 54, 55, 60, Haltepunkt Löhlerstraße

**19 AUTOMUSEUM ROSSO BIANCO
 COLLECTION**
Aschaffenburg, Obernauer Straße 125



In den Betriebsgebäuden der ehem. Weberei Däfler richtete sich 1987 das weit über die Region bekannte Automobilmuseum mit über 200 sportlichen Oldtimern sowie einer bedeutenden Autokunstsammlung ein. Technisch-wissenschaftlich verfolgt die Ausstellung das Ziel, die rund 100-jährige Entwicklung in der Serientechnik des Motorsports

nachzuzeichnen.

Öffnungszeiten: Sonntags 10-18 Uhr, an allen Ostertagen, Himmel-fahrt und Pfingstmontag; Gruppenführungen nach Vereinbarung möglich | Rosso Bianco Collection – ArtAuto, Tel. 06021 21358, info@rosso-bianco.de | Buslinien 1, 61, 62, Haltepunkt Am Bischberg

**20 BAUHOFF WASSER- UND SCHIFF-
 FAHRTSAM ASCHAFFENBURG**
Aschaffenburg, Obernauer Straße 136



Von 1994 - 1998 erfolgte die Neugestaltung des Bauhofes, der vor 50 Jahren auf ehemaligem Militärgelände als Provisorium errichtet wurde. Die Anordnung der 4 Gebäude mit Verwaltungs- und Sozialräumen, Werkstätten, Ausbildungswerkstätten, einer Halle für Stahl-, Stahlwasser- und Maschinenbau, Lager und Mehrzweckanlage erfolgte in Karree-Form. Die Planungsgemeinschaft, das Ing.-Büro Bollinger & Grohmann aus Frankfurt und das Architekturbüro Lengfeld & Wilsch aus Darmstadt, haben so die Objektbezeichnung Bauhof architektonisch umgesetzt.

Gruppenführungen nach Vereinbarung möglich | Buslinien 1, 61, 62, Haltepunkt Nilkheimer Brücke | Wasser- und Schiffsamt Aschaffenburg, 06021 3850